

(2.10. - wien)

als 'sehr ernst' charakterisierte dr. kreisky bei der internationalen pressekonferenz im anschluss an seine zweistue-dige unterredung mit der israelischen ministerpraesidentin golda meir die gespraechsatmosphaere. golda meir hat bereits kurz nach 19.00 uhr oesterreich wieder verlassen. nach der aussprache mit bundeskanzler dr. kreisky hatte die israelische ministerpraesidentin das bundeskanzleramt ohne kommentar und ohne sich den wartenden journalisten und photographen zu zeigen, verlassen.

.....

..... verlassen.

ihre einzige forderung gegenueber der oesterreichischen re-gierung war die zuruecknahme des beschlusses von samstag, auf den vorschlag des bundeskanzlers, das transitlager schloss schoenau unter das protektorat des hochkommissaers fuer das fluechtlings-wesen in der uno zu stellen hat frau meir, wie dr. kreisky berichtete, nicht reagiert. dieser vorschlag soll dem derzeit bei der uno weilenden oesterreichischen aussenminister unverzueglich uebermittelt werden. dr. kreisky betonte, dass der sicherheits-schutz auch im falle eines un-protektorates bei oesterreich liegen, dass dann jedoch die politische verantwortung von der uno getragen werde.

grundtenor der ausfuehrungen dr. kreiskys im verlaufe des heutigen tages war die feststellung, dass oesterreich weiterhin seinen transitverpflichtungen nachzukommen gedenke. lediglich die erleichterungen bei der organisation der durchreise sollen im interesse der sicherheit eingestellt werden.

unter den zahlreichen reaktionen auf das verhalten der bundesregierung gegenueber dem araberterror in oesterreich befindet sich auch ein brief des noe landeshauptmannes maurer an den bundeskanzler, in dem verstaerkte sicherheitsvorkeh-rungen in niederoesterreich gefordert werden. die sozialistischen gewerkschafter im oegb stimmten in einer erklaerung der vor-gangsweise der bundesregierung zu. seitens des bundeskanzleramtes wird darauf hingewiesen, dass die reaktionen, die aus allen be-voelkerungsschichten einlangen, ueberwiegend positiv sind.

mit der landung der beiden oesterreichischen piloten alex hinczak und karl geiger in ihrer heimatstadt graz fand ihr abenteuerlicher flug mit den terroristen nach tripolis und zurueck in die heimat ein gutes ende. (schluss)+aro+